

Erfahrungsbericht Sozialpraktikums 2014 bei der Familien- und Seniorenbetreuung Bad Honnef



Mein Sozialpraktikum bei der Familien- und Seniorenbetreuung Bad Honnef absolvierte ich im Zeitraum vom 27.01. – 10.02.2014. Am ersten Tag erhielt ich zunächst Informationen über den zu betreuenden Personenkreis. Dieser setzte sich zusammen aus einer Familie mit 3 Kindern, einer Seniorin aus Bad Honnef und einer körperbehinderten jungen Frau aus Bonn.

Auf Grund der verschiedenen Voraussetzungen bei den Klienten ergaben sich sehr unterschiedliche Aufgabenbereiche. Die Betreuung der Familie erfolgte an zwei Nachmittagen in der Woche. Zusammen mit meiner Betreuerin habe ich die Kinder von der OGS und vom Kindergarten abgeholt. Zuhause bei der Familie angekommen, wurden die Hausaufgaben kontrolliert und wenn nötig zu Ende gebracht. In Absprache mit der Mutter wurden die Kinder u. a. zum Sport gebracht oder konnten sich mit ihren Freunden verabreden. Die Betreuung der Kinder fand so lange statt, bis ein Elternteil von der Arbeit nach Hause kam. Nach einem kurzen Austausch mit dem Erziehungsberechtigten verabschiedeten wir uns.

Die Betreuung der alten Dame hat an 3 Vormittagen in der Woche stattgefunden. Gemeinsam mit dieser wurde abgestimmt, welche Erledigungen für den Tag anstanden bzw. was sie für sich geplant hatte. I. d. R. ging es darum, sie bei ihrem Schriftverkehr, beim Haushalt und bei ihren Einkäufen zu unterstützen sowie sie bei Terminen und Unternehmungen zu begleiten. Manchmal war es ihr aber einfach auch nur wichtig, dass sie eine Zeit lang Gesellschaft hatte, sich ein wenig mit uns austauschen konnte. Bevor wir uns verabschiedeten, haben wir noch kurz gemeinsam abgesprochen, ob evtl. zusätzliche Termine in der Woche nötig sind.

Der Betreuungsumfang bei der jungen Dame in Bonn war auf Grund der Behinderung wesentlich höher. Die Betreuung fand hauptsächlich im Nachmittags- und Abendbereich statt. Sie benötigte umfangreiche Hilfe bei der Haushaltsführung und bei der Zubereitung der Mahlzeiten. Bei anstehenden Terminen wurde sie von meiner Betreuerin und mir begleitet und ggf. unterstützt und beraten. Da die junge Dame im E-Rollstuhl sitzt, weil ihre körperliche Behinderung sehr ausgeprägt ist, benötigt sie u. a. auch Hilfestellung bei der Körperhygiene, dabei unterstützte sie meine Betreuerin. Auch beim zu Bett gehen brauchte sie Hilfe, da sie noch nicht einmal in der Lage ist, selbstständig oder mit Hilfsmitteln den Rollstuhl zu verlassen.

Bevor das Sozialpraktikum begonnen hat, habe ich mir ein paar Gedanken darüber gemacht, wie der erste Tag für mich sein wird und ob ich von den zu betreuenden Personen akzeptiert werde oder dies noch eine gewisse Zeit dauert.

Insgesamt kann ich berichten, dass ich von den Klienten sehr freundlich aufgenommen wurden bin, so dass mir der Einstieg ins Praktikum sehr leicht gefallen ist. Die Betreuung der alten Dame war für mich besonders schön, weil diese sich mir gegenüber sehr vertrauensvoll geöffnet hat, u. a. auch ein wenig aus ihrem Leben erzählt hat. Aber auch bei den anderen Klienten war es mir durch ihre offene und freundliche Art möglich, schnell einen Zugang zu ihnen zu finden.

Das Sozialpraktikum hat für mich persönlich einige Herausforderungen mit sich gebracht. Eine Herausforderung in diesem Job war es für mich, sich immer wieder neu auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der verschiedenen Klienten einzustellen. Im Laufe der Praktikumszeit viel es mir immer leichter, auf diese Anforderungen der verschiedenen Personen einzugehen.



Das Praktikum hat für mich persönlich viele unterschiedliche Gefühle mit sich gebracht. Eine der schönsten Erfahrungen die ich sammeln konnte war es für mich zu sehen, wie die zu betreuenden Menschen sich freuen wenn man ihnen hilft oder einfach nur ein offenes Ohr für sie hat. Weiterhin war es schön für mich, dass die Klienten mich vom ersten Tag an akzeptiert und meine bevorstehende Unterstützung für ihren Alltag angenommen haben.

Im Rückblick auf das Praktikum kann ich berichten, dass die Arbeit einer Sozialarbeiterin im Bereich der persönlichen Betreuung sehr anspruchsvoll, aber auch sehr abwechslungsreich sein kann. Im Bereich der persönlichen Betreuung ist es wichtig, flexible Arbeitszeiten anbieten zu können. Eine weitere Voraussetzung ist der verantwortungsbewusste und einfühlsame Umgang mit den Klienten sowie eine gute Planung bzw. Organisation.

Zusammenfassend hat mir das Praktikum einen ersten Einblick in die spätere Berufswelt einer Sozialarbeiterin im Bereich der persönlichen Betreuung ermöglicht. Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass meiner Meinung nach ein zweiwöchiges Praktikum zu kurz ist, da die Tätigkeit im sozialen Bereich sehr umfassend ist und man durch die begrenzte Zeit leider nur einen zu geringen Einblick erhält.

Alexandra Taudien

Bad Honnef, März 2014